

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 229

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: monatlich M. 60.—

Halver

Freitag, den 29. September 1922

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite
1.50 M., auswärts 2 M., im Kleinmetall 1 mm Höhe
und 90 mm Breite 8.— M.
Offerten-Befolgung 8.— M.

22. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Kabinett sind Schwierigkeiten wegen der vom Reichs-
ernährungsminister geforderten Preiserhöhung für das Um-
lagegetreide entstanden.

* Der Tabakzoll wird von 60 auf 75 Mark pro Doppelzentner
erhöht.

* Die Völkerverbundversammlung erledigte die Anträge des
Abstraktionsauschusses über die Garantieverträge und die Re-
parationsfrage.

* Die Engländer senden starke Flottenverstärkungen nach dem
Orient. Die Europäer verlassen Konstantinopel.

* Der König von Griechenland hat angeblich auf den Thron
verzichtet. In Athen und anderen Städten herrscht Revolution.
Das Kabinett ist zurückgetreten.

* Der Dollar stieg, wie man glaubt, wegen neuer Devisen-
käufe der Industrie, an der Berliner Mittwochsbörse auf 1653.

Genfer Theater.

Im Nahen Osten hat das türkische Schwert ein Nach-
wort gesprochen, und die Welt weiß noch nicht, was die
nächsten Tage und Wochen auf dem Balkan wieder einmal
bringen werden. Sie sieht vorläufig nur, wie England,
dem pazifistischen Gerede und allen sozialistischen Ein-
sprüchen zum Trotz, ein Regiment nach dem anderen an
die Dardanellen entsendet, wie die britische Flotte in den
türkischen Gewässern mehr und mehr zusammengezogen
wird, und wie auch die alten und die neuen Balkanstaaten
kleineren Ranges einer nach dem anderen sich in den Zu-
stand der Kampfbereitschaft setzen. Aber in Genf sitzen die
Herren vom Völkerbund immer noch zusammen und reden
und reden — von der Abrüstung. Es ist, als wenn sie
mit geschlossenen Augen, mit fest verstopften Ohren am
Genfer See säßen und sich willentlich und geistlich um
die Dinge nicht kümmern, die um sie herum, allen sonsti-
gen Sterblichen sichtbar, vor sich gehen. Sie haben es sich
nun einmal in den Kopf gesetzt, diesmal neue Papier-
schlüsse über die Abrüstung zustandezubringen. Dies Pro-
gramm soll und muß erfüllt werden, wenn es auch vom
Kemal Pascha gewiß unglaublich lebenswütiger gewe-
sen wäre, er hätte seine siegreiche Offensive gegen die Griechen
auf einen weniger geeigneten Zeitpunkt verschoben. Und
so war am Dienstag wieder einmal eine „große Sitzung“
in Genf. Die so und sovierte Kommission des Völkerbun-
des hatte irgend welche Beschlüsse zustandegebracht, über
die nun Lord Robert Cecil des langen und breiten
vor der Vollversammlung berichtete. Nach ihm kam wie-
der Herr de Jouvenel, der Vertreter Frankreichs, mit
einer wohlstudierten, hochtrabenden und auf den Bei-
fall der Welt sorgfältig abgestimmten Rede zu Wort. Wie-
der ein echtes Franzosenstück, und es kennzeichnet das
Niveau dieser ungemein erlesenen Körperschaft, daß sie
auch diesmal dem Pathos eines schönrednerischen Fran-
zosen auf den Leim ging und ihn für seine zweckvolle
Schauspielerleistung mit Beifall überschüttete. Herr de
Jouvenel trat für die Notwendigkeit von Sonderabkom-
men ein mit der Behauptung, daß die lateinischen Staaten
und auch Polen ihr Augenmerk auf zwei Mächte gerichtet
halten müßten, deren Einvernehmen die größte Gefahr
bliebe. Die eine — ließ: Deutschland — geheimnis-
voll und unkontrollierbar, die vielleicht künftige Angriffe
vorbereite, und die andere — ließ: Rußland —, die
jener die Rader dazu liefern könne. Also müßten die
schwachen Nationen — lies, ohne zu lachen: England,
Frankreich, Belgien, Italien, Polen usw. usw. —, um
nicht auf Gnade und Ungnade imperialistischen und aben-
teuerlichen Regierungen ausgeliefert zu sein, sich zu einem
besonderen Abkommen zusammenschließen dürfen. Frank-
reich habe die Mission, von einem Kontinent zum anderen
zwischen den Kulturen zu vermitteln, die Atmosphäre zu
schaffen, deren der moderne Mensch bedürfe. Frankreich
habe den Krieg — auch den Krieg, den es eben erst wieder
in Kleinasien im Interesse seiner Orientpolitik ermöglichte?
— es habe während des Weltkrieges die Deduktions-
kräfte für die Kultur abgegeben, weil es das Recht verlor
und den Frieden rettete, indem es für die Verträge
kämpfte. Jetzt müsse dafür die Ablösung kommen, jetzt
müsse die Menschheit Frankreich zurufen: Frankreich, ich
bin zur Stelle!

Der Berliner, schnodderig, wie er ist, würde diesen
sentimentalen Klitsch mit der trockenen Bemerkung abtun:
„In manchem Auge sah man eine Träne blinken“, und
für vernünftige Leute verdient er wirklich kaum eine ein-
gehendere Würdigung. Aber, wie gesagt, schon die Auf-
nahme dieser Rede in der Völkerverbundversammlung zeigte,
daß es Herrn de Jouvenel gelungen ist, Eindruck zu
machen, und der französische Nachrichtendienst wird schon
verstehen, sie auch in der weiten Welt für die Zwecke
Frankreichs gehörig zu nutzen. Mit dieser Lausache müssen
auch wir rechnen und damit erneut die Frage prüfen, ob
wir vielleicht doch jetzt gut daran täten, unsere Aufnahme
in den Völkerbund zu beantragen, damit unserer Regie-
rung an Ort und Stelle ein gewisses, wenn auch zunächst
nur recht schwaches Gegenstück gegen wohlberechnete
Schachzüge dieser Art ermöglicht würde. Aber wenn wir
auch wollten, wenn wir auch, vielfachen Anregungen fol-
gend, den Aufnahmeantrag einbringen, was würde wohl
sein? Nichts! Solange die Franzosen bleiben, wie
sie sind, würden sie sich seiner Annahme mit Entschieden-
heit widersetzen, und nach einer neuen moralischen Nieder-
lage brauchen wir doch wohl wirklich kein Verlangen zu
tragen. Also bleibt uns nur übrig, die weitere Entwick-
lung der Dinge mit möglicher Nähe abzuwarten, die
Herren in Genf „Abrüstungen“ beschließen zu lassen, aus
denen nie etwas Praktisches werden wird, und den Fran-
zosen insbesondere das Patent auf Edelmut, auf Kultur
und Menschlichkeit, das sie für sich in Anspruch nehmen,
nicht weiter zu bestreiten. Die Welt ist rund und muß sich
drehen. Die rasche Entwicklung der Ereignisse im Nahen
Osten sagt uns, daß auch anderwärts die durch den Welt-
krieg geschaffenen Zustände wohl nicht von ewiger Dauer
sein werden.

Dr. Th.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die deutschen Schachwechsel für Belgien.

Die Reparationskommission hat, wie man bereits vor-
her mit Sicherheit erwarten konnte, beschlossen, der deut-
schen Kriegskassenkommission den Empfang der deut-
schen Schachwechsel in einem von Delacroix und Bradbury
unterzeichneten Briefe zu bestätigen, die Schachwechsel
der belgischen Regierung zu übermitteln und Belgien mit
den Nominalbeträgen der Wechsel per 15. August und
15. September zu belasten. Diese Summen werden der
deutschen Regierung auf Reparationskonto gut ge-
schrieben. Damit ist das Einverständnis der Repara-
tionskommission zu den deutsch-belgischen Abmachungen
erklärt.

Vorläufige Verdoppelung der Exportzölle.

Da die Drucklegung des neuen Exporttarifs, der
am 1. Oktober erhöht wird, sich verzögert hat, werden bis
zu dessen Herausgabe die am 1. September d. J. gültigen
Exportzölle verdoppelt. Dies ergibt für Export-
gut nur geringe Unterschiede gegen die neuen Zölle, die
dann voraussichtlich am 10. Oktober in Kraft treten.

Um den Preis des Umlagegetreides.

Der Reichs-ernährungsminister Dr. Fehr hat dem Ka-
binett eine Vorlage zugehen lassen, die eine wesentliche
Heraufsetzung der Preise für Umlagegetreide vor-
sieht. Die Ausfichten dafür sind bei der gegenwärtigen Auf-
fassung der sozialistischen Minister in der Frage des Um-
lagepreises sehr schlecht. Es hat fast den Anschein, als
sollte es über die Gestaltung des Getreideumlagepreises
zu einer schweren innerpolitischen Krise kom-
men. Minister Fehr setzt sich energisch für eine Erhöhung
der Preise ein, hat jedoch nicht, wie behauptet wurde, mit
seinem Rücktritt gedroht.

Der Preussische Landtag

hat am 27. September seine Sitzungen wieder auf-
genommen und zunächst kleinere Gegenstände beraten.
Präsident Leiner begrüßte in einer Ansprache die Ent-
scheidung der Oberkammer in der kürzlich durchge-
führten Autonomieabstimmung. Zunächst sollen die Ar-
beiten bis zum 7. Oktober, und dann wieder vom 17. bis
25. Oktober durchgeführt werden. Am Freitag soll die
Feuerungsinterpellation der Kommunisten
behandelt werden. — Der bisherige Vorstand der Sozial-
demokratischen Landtagsfraktion ist durch die drei Unab-
hängigen, Leib, Rabold und Frau Kunert erweitert
worden.

Deutsch-Österreich.

× Der zweite internationale demokratische Kongress, der
bis zum 2. Oktober in Wien tagt, wurde durch den Präsi-
denten, den französischen Abgeordneten Marc Sangnier,
feierlich eröffnet. Neben Marc Sangnier hatten am
Vorstandstisch u. a. Platz genommen für Österreich Präsi-
dent Weißkirchen und für Deutschland der Reichstagsab-
geordnete Heile. Es waren etwa 20 Staaten mit unge-
fähr 300 Delegierten vertreten, darunter aus Dänemark
und Holland. Besonders stark war die Teilnahme von
deutscher, österreichischer und französischer Seite. Für die
deutschen Vertreter betonte Abgeordneter Heile den Frie-
denswillen der überwiegenden Mehrheit des deutschen
Volkes und trat für den Zusammenschluß der Völ-
ker Europas auf Grund der Macht, des Rechts und der
Gerechtigkeit ein.

Jugoslawien.

× Ein Putsch des Prinzen Georg? Ein Wiener Blatt
bringt die noch unbestätigte Meldung, daß die Militärpar-
tei in Belgrad den Prinzen Georg zum König pro-
klamieren habe. Das jugoslawische Kabinett hatte be-
kanntlich beschlossen, den Prinzen Georg aufzufordern, die
Hauptstadt zu verlassen und sich in ein Schloss in die Nähe
von Nikschin zu begeben. Dieser Verweigerung jedoch die Aus-
führung des Befehls. Prinz Georg stützt sich auf die mili-
tärliche Organisation einer „Schwarzen Hand“; außerdem
hat er auch viele Anhänger in der kroatischen föderalistischen
Partei.

Japan.

× Japan erkennt die Sowjetregierung an. Die japa-
nische Delegation in Tschita hat ihrer Regierung vorge-
schlagen, die vereinigte russische Delegation, die ganz Ruß-
land vertritt, anzuerkennen. Die japanische Regierung
willigte ein, ein wirtschaftliches Abkommen mit
Sowjetrußland zu schließen und Joffe als Vertreter
Tschitas und Moskows anzuerkennen. Dies gilt als ein
Schritt zur „de facto-Anerkennung“ der Sowjetregierung
durch Japan.

Russland und England.

Berlin. Am 27. Juni 1922 zwischen der deutschen Re-
gierung und der Reparationskommission über die Sachleistun-
gen getroffene Vereinbarung (Sachleistungsvertrag) ist
am 27. Juni 1922 in Kraft getreten.

Berlin. In einem Flugblatt teilen Abgeordneter Lebe-
bour nebst einigen Anhängern mit, daß sie sich zusammenge-
schlossen haben, um die frühere unabhängige sozialdemokratische
Partei aufrechtzuerhalten.

Leipzig. Der Deutsche Evangelische Pfarrertag wurde
in Leipzig feierlich eröffnet.

Sofia. Die nach ausländischen Blättern wiedergegebene
Meldung über Strakenkämpfe in Sofia wird von der bulgari-
schen Telegrammagentur dementiert. Es herrsche vollkommene
Ruhe und Ordnung in der Stadt ebenso wie auf dem Lande.

Frankfurt a. M. Eine Verfügung des babilischen Ministers
des Innern verbietet für das Land Baden die Deutsche Sozial-
istische Partei und den Verband nationalgefühnter Soldaten.

Kattowitz. Bei den Wahlen zum schlesischen Sejm haben
im Wahlkreis 2 (Kattowitz-Ruda) die Polen 10, die Deut-
schen 5 Mandate erhalten. Die Ergebnisse der Kreise 1
und 3 fehlen noch.

Washington. Der Flottensekretär Denby hat erklärt, daß
keinerlei Ausrangierung von Schlachtschiffen
stattfinden wird, bevor Frankreich und Italien den Flotten-
vertrag ratifiziert haben.

Revolution in Griechenland.

Rücktritt des Königs Konstantin?

Nach den letzten, noch nicht amtlich bestätigten Mel-
dungen aus Athen hat der König von Griechenland, Konstantin,
zugunsten des Thronfolgers abgedankt. Das ganze Mi-
nisterium ist zurückgetreten. Man glaubt, daß Benizelos
nun zurückkehren wird. Nach weiteren Meldungen sind in
Griechenland ernste revolutionäre Unruhen ausgebrochen,
besonders in Larissa, Mytilene und Saloniki. Die vierte
griechische Armee, die dazu bestimmt ist, zusammen mit den
Engländern die Dardanellen zu verteidigen, rebellierte und
forderte ihre Entlassung.

Mobilmachung in Sofia.

Die bulgarische Regierung hat die Mobilmachung
der letzten Altersklassen angeordnet. Die Mobilmachung
wird sehr rasch und geheim durchgeführt. An der süd-
slawischen Grenze werden bereits Truppen konzentriert. —
Auch die südslawische Armee ist kriegsbereit.

Hochspannung am Bosphorus.

Die Engländer senden Truppen und Schiffe

In Konstantinopel herrscht eine höchst gefähr-
liche Explosionsstimmung. Der Sultan trägt sich nach
dem Rücktritt seiner Minister ebenfalls mit Abdan-
kungsplänen, und die Europäer, vor allem die
Griechen und die Frauen der zahlreichen englischen Offi-
ziere, verlassen in Scharen die türkische Hauptstadt.
Die Engländer haben, um der Panik und einem Angriff
Kemal Paschas vorzubeugen, drei Bataillone In-
fanterie nach dem Orient entsandt, ebenso
sehr beträchtliche Flottenverstärkungen.

Es handelt sich angeblich um fünf über-Dreadnoughts, da-
zu 5 leichte Kreuzer und 12 Zerstörer. Diese und drei
über-Dreadnoughts, ein leichter Kreuzer und eine Zer-
störer-Flottille aus Malta sollen sich ebenfalls nach dem
Bosphorus begeben.

Der siegreiche Kemal Pascha.

von dessen Truppen abermals eine Kavallerieabteilung in
die neutrale Zone einbrang, erklärte in einer Unter-
redung:

Wir wünschen, daß die Meerengen offen und
sicher sind. Deshalb würde es uns nicht einfallen, an den
Meerengen Befestigungen zu errichten. Über unsere Haupt-
stadt a b i liegt am Bosphorus und ihre Sicherheit muß verbürgt
werden. Für ihre Sicherheit ist aber diejenige des Marmara-
meeres unerlässlich. Wir glauben, daß wir in diesem Punkt
mit der ganzen Welt einig sind, ausgenommen eine einzige
Macht: England. Die beteiligten Mächte müßten einander
garantieren, daß sie in die Sicherheit der türkischen Hauptstadt
nicht eingreifen würden. Wenn Mächte wie Griechenland, das
als Werkzeug einer anderen Macht verhandelt werden konnte,
ihrer Flotte beraubt würden, so würde dies eine weitere Ga-
rantie für die Sicherheit des Marmarameeres liefern. Alle
diese Fragen könnten durch die Bildung einer gemisch-
ten Kommission geregelt werden. Es besteht ein Ver-
trag mit Rußland, auf Grund dessen die Türkei die Ver-
sicherung Rußlands, der Ukraine, Georgiens und anderer
Staaten bei der Regelung der Meerengenfrage garantierte. Es
wäre auch unlogisch, daß Kemal Pascha fort, wenn die Ver-
sicherung des Feindes, den wir in Kleinasien geschlagen
haben, uns versagt würde, während er in Thrazien sich reor-
ganisiert.

Es scheint sich zu bestätigen, daß Kemal die Annahme
der Einladung zu der Konferenz an vier Bedingun-
gen knüpft: 1. Teilnahme von Rußland und Bulgarien,
2. Befestigung der Marmara-Küste und gewisser Punkte in
Thrazien, 3. vorläufige Ablehnung der Entmilitarisierung
der Dardanellen, 4. Einstellung der englischen Truppen-
sendungen.

Erhöhung des Tabakzölles.

75 Mark für den Doppelzentner.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages
stimmt der Erhöhung des Einfuhrzölles für Tabak von
60 auf 75 Mark für den Doppelzentner zu. Die letzte Er-
höhung der Ausfuhrabgabe soll für Tabakerzeugnisse wie-
der aufgehoben werden.

Den Regierungsstandpunkt gegenüber den erhobenen
Bedenken legte Reichswirtschaftsminister Schmidt dar. Er
führte aus, daß es sich hier um eine Maßnahme der De-
visenpolitik handele; er bestreite nicht, daß die Tabak-
industrie unter den Maßnahmen leide, aber diesen Sonder-
interessen gehe das Allgemeinwohl voraus. Abgesehen von
den Maßnahmen nicht für die Dauer berechnet; sobald sich
eine Besserung der Handelsbilanz zeige, könne man den
Zoll wieder zurückschrauben.

Der deutsch-französische Montantrakt.

Ein neues Abkommen von Hugo Stinnes.

Das über die Pläne einer deutsch-französischen In-
dustriellen Zusammenarbeit gut unterrichtete Pariser Blatt
„Journée Industrielle“ berichtet, daß zwischen Hugo Stin-
nes und dem französischen Großindustriellen Jules Ver-
nard in einer Reihe von Zusatzenkündigungen eine Ver-
ständigung vereinbart worden sei, die während der be-
vorstehenden Reise der deutschen Großindustriellen nach
Frankreich perfekt werden solle. Danach soll der Bau der
deutschen Hütten, die als Ersatz für die elsass-lothringischen
Hütten im Rheinlande errichtet werden sollten, einseitig

Amundsen startet zum Nordpolflug. In Rom (Masta) ist ein drahtloses Telegramm eingelaufen, in dem mitgeteilt wird, daß Amundsen mit einem Ziegler und einem Filmoperateur sich bei Wainwright, 100 englische Meilen südwestlich von Point Barrow, befindet. Man erwartet, daß er von Wainwright aus seinen Flug zum Nordpol beginnen wird.

Neun Monate im Badeis. Der amerikanische Forschungsreisende Donald R. Mac Millan ließ sich auf einer Polarreise etwa 100 Kilometer weit durch ein Gebiet treiben, das auf der Landkarte als festes Land bezeichnet war. Er entdeckte u. a. drei Inseln mit reichem Vogelbestand. Aber neun Monate war das Schiff vom Eise eingeschlossen.

Shalletons Schiff zurückgekehrt. Das Expeditions-Schiff „Quest“, mit dem der verstorbene Sir Ernest Shackleton seine Südpolexpedition unternommen hatte, ist jetzt nach Plymouth zurückgekehrt.

Vor der Hinrichtung entflohen. Der vom Lüneburger Schwurgericht zum Tode verurteilte Raubmörder Müller, dessen Gnadengesuch abgelehnt worden ist und der demnächst hingerichtet werden sollte, hat in die Mauer seiner Zelle im dritten Stockwerk des Gefängnisses ein Loch gebrochen und ist mit Hilfe einer Leine, die er aus seinem Bettzeug angefertigt hatte, entflohen.

Kleine Nachrichten.

Auch eine Ententeantwort.

Berlin. Der Völkerverbund „Rettet die Ehre“ richtete seine Zeit an den internationalen Gerichtshof im Haag eine Eingabe, in der er eine Untersuchung darüber beantragte, welche Einzelfälle die Ententeleistungen namhaft machen könnten, wo Deutsche den Kindern ihrer Feinde Hände und Füße abhacken usw. Darauf ist vom internationalen Gerichtshof die Antwort erteilt worden, daß nach dem Völkerverbund die Verhandlung über den Antrag unzulässig sei, weil Deutschland nicht zu den Mächten gehöre, die dem Völkerverbund angegeschlossen seien. (1)

Der Berliner Zoologische Garten.

Berlin. Der Magistrat hat eine neue Aktion eingeleitet zur Erhaltung des in seiner Existenz schwer bedrohten Zoologischen Gartens. Die Aktion soll vor sich gehen auf der Beteiligung des Reiches zu einem Drittel, der Stadt ebenfalls zu einem Drittel und der Provinz zu einem Sechstel. Selbst aber, wenn der Versuch gelingen sollte, wäre der Zoologische Garten zu harten Einschränkungen gezwungen.

Zugzusammenstoß bei Magdeburg.

Magdeburg. Der Güterzug 7953, aus der Richtung Magdeburg kommend, stieß in der Nacht bei der Einfahrt in den Bahnhof Burg infolge Überfahrens des Haltesignals auf den Güterzug 6063 auf. Fünfzehn Wagen entgleisten und stürzten zum Teil um. Es entstand großer Materialschaden. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Der Betrieb wird durch Umlegen aufrechterhalten.

Forderungen bayerischer Verbraucher.

München. Der Allgemeine Verbraucherverbund Bayerns fordert in einer Entschließung u. a., daß Brotgetreide nicht über 70 Proz. ausgemahlen werden dürfe und daß die Beimischung von Kartoffeln verboten werde. Dem Reichs Ernährungsminister und dem Reichswirtschaftsminister wurde schärfstes Mißtrauen entgegengebracht und eine Ernährungsabteilung gefordert, in der Produzenten und Konsumenten vertreten sind. Mit dem

Preisabbau für Lebensmittel sei sobald als möglich zu beginnen.

Polnischer Übergriff in Kattowitz.

Kattowitz. Wie gemeldet wird, ist der deutsche Reichs- und Staatsvertreter, Oberregierungsrat Budding, in Kattowitz auf offener Straße von der polnischen Polizei angehalten und belästigt worden.

Schiffahrtsstreik in Marseille.

Paris. In Marseille liegen bereits 47 Dampfer fest, weil auf diesen Schiffen die bisherige Arbeitszeit abgeändert werden sollte und die Besatzungen infolgedessen die Arbeit niedergelegt haben. Der Präsident des Nationalverbandes der Syndikate der Seelente, Hermanns, hat sich an den Staatssekretär der Marine mit der Bitte gewandt, Änderungen in dem Dekret über die Aufhebung des achtstündigen Arbeitstages vorzunehmen. Der Staatssekretär hat darauf geantwortet, daß er diese Anregung nicht in Betracht ziehen könnte.

Ebbe- und Flutausnutzung.

Paris. In Frankreich sind umfangreiche Vorarbeiten zur Ausnutzung von Ebbe und Flut als Kraftquellen im Gange.

Rußland und die Orientkonferenz.

London. Das Auswärtige Amt macht Mitteilung von einer Note Rußlands, in der die Zulassung Rußlands, Georgiens und der Ukraine zu der Konferenz über den Nahen Osten verlangt wird.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Auflösung der Reichspostgewerkschaft.) Die Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten teilt mit: Der Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten hat den Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund erklärt, wodurch auch der Austritt aus der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Reichspostgewerkschaft erfolgt. Diese hat einen außerordentlichen Gewerkschaftstag abgehalten, der die Auflösung der Reichspostgewerkschaft beschloß, damit der Zusammenschluß aller Postfachverbände auf neuer Grundlage herbeigeführt werden kann.

Welt- und Volkswirtschaft.

Was kosten fremde Werte?

Börseplätze		27. 9.		26. 9.		Stand 1. 9. 14
		gekauft	angeb.	gekauft	angeb.	
Holland	100 Gulb.	34119,75	34280,25	56879,05	56820,95	170 Mt.
Dänemark	100 Kron.	34107,30	34192,70	30411,90	30488,10	112
Schweden	100 Kron.	43445,60	43554,40	33951,60	33748,40	112
Norwegen	100 Kron.	27815,15	27884,85	24789,00	24831,00	112
Schweiz	100 Franc	—	—	27285,05	27334,15	72
Amerika	1 Dollar	1652,93	1657,07	1458,17	1461,83	4,40
England	1 Pf.	7290,85	7309,15	6441,90	6458,10	20,20
Frankreich	100 Franc	12834,15	12865,85	11036,05	11168,95	80
Belgien	100 Franc	11835,10	11814,90	10536,80	10563,20	80
Italien	100 Lire	7088,15	7083,85	6217,20	6232,80	80
D. Osterr.	100 Kron.	2,05 1/2	2,09 1/2	1,78	1,82	85
Ungarn	100 Kron.	60,92	61,08	58,92	59,08	85
Tschechien	100 Kron.	4938,75	5001,25	4524,20	4535,70	85

Berlin, 27. September. Stand der Bolemark: 18,50 Pf.
* Berliner Produktienbörse vom 27. September. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 3200—3300. Steigend. Roggen, märkischer 2825—2900, pommerscher 2775—2850, westpreussischer 2750—2800. Steigend. Sommergerste 3200—3300, Wintergerste 2800—2900. Sehr fest. Hafer, märkischer 3200—3300. Sehr

fest. Mais ohne Probenanzugabe Baggong frei Hamburg 3000 bis 3100. Fest. Weizenmehl pro 100 Kilogramm 8800—9600, feinstes Marken über Notiz bezahlt. Steigend. Roggenmehl pro 100 Kilogramm 6900—7800. Steigend. Weizenkleie 1800—1900. Steigend. Roggenkleie 1900. Steigend. Naps 4000—4200. Fest. Erbsen, Vittoria 5600—5750, kleine Speiseerbsen 4300 bis 4600, Futtererbsen 3000—3200, Pelusiten 2800—3000, Mäckerbohnen 2800—3000, Lupinen, blaue 1700—2000, gelbe 2000 bis 2300, Napskuchen 1950—2100, Leinfuchsen 3100—3200, Troden-schnitzel 1850—2000, vollwertige Zuderichnittel 2300—2500 M. — Raufutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab Station: drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 825—875, desgl. Haferstroh 825—875, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 775—815, gebündeltes Roggenlangstroh 825—875, lojes und gebündeltes Arummitroh 725—765, Stoppel 950—1000, handelsübliches Heu 510—580, gutes Heu 580—630 M.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein merkwürdiger „Politiker“. Vor dem Schöffengericht Berlin-Tempelhof stand unter der Anklage des Betruges der Student Werner Fleisch, der, wie man sich erinnern dürfte, am Tage der Ermordung Rathenaus im Reichstag erschien, um Dr. Helfferich — angeblich im Auftrage eines deutschamerikanischen Kriegerbundes — einen Blumenstrauß zu überreichen. Das hatte zur Folge, daß Fleisch zunächst von Abgeordneten der Linken gehörig verprügelt und dann unter dem Verdacht, ein Genosse der Rathenau-Mörder zu sein, eingesperrt wurde. Man ließ ihn bald wieder los, aber er durfte sich der wiedererlangten Freiheit nicht lange erfreuen, da er schon nach kurzer Zeit von neuem festgenommen wurde. Er hatte nämlich das Attentat auf Maximilian Harden benutzt, um sich an rechtsstehende Kreise heranzuschließen mit dem Vorhaben, daß er für den in Not befindlichen flüchtigen Harden-Attentäter Anfermann Geld sammeln müsse. Er erhielt auch größere Beträge, die er nach der Anklage für sich verwendet haben sollte. Das konnte ihm jedoch nicht nachgewiesen werden, sodaß seine Freipprechung erfolgte. Es sei noch bemerkt, daß Fleisch als Leutnant den Kapp-Putsch mitgemacht haben will; nach der Niederwerfung des Putsches entfloh er nach Brasilien, von wo er im Frühling dieses Jahres zurückgekehrt ist.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt

für den Monat Oktober 85,— Mark. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Ausperrung usw. können Bezahler und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen

Rölnener Frühdevisen. Der Dollar — 1725

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus.

1. Okt. Sonne, kühl Nachts strichweis kalt.
2. „ Wenig verändert.
3. „ Wolken milder, teils bedeckt.
4. „ Veränderlich, milde.
5. „ Kühl, Nachts kalt. Meist veränderlich.
6. „ Sonne teils Wolken, strichweis Regen ziemlich milde
7. „ Veränderlich, gelinde.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Am Mittwoch abend erlöste ein sanfter Tod unsere herzensgute, unvergessliche Mutter, meine liebe Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Carl Berghaus

Auguste geb. Rahmede
im Alter von 82 1/2 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie u. Auguste Berghaus.

Oberbrügge, Ohl, 28. Sept. 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Oktober 1922, nachm. 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus nach Halver statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Quartettverein 'Frohinn', Halver.
Dirigent:
Herr Josef Schmidt, Haspe.

**3. großes
:: Vokal-Konzert ::**

am Sonntag, den 1. Oktober 1922,
im „Haus zur Fuhr“.

Beginn: 4 1/2 Uhr nachm. Kasseneröffnung: 4 Uhr nachm.

Ausführende:

1. Krautwald-Quartett Düsseldorf,
2. Hasper Doppel-Quartett Haspe,
3. Quartettverein 'Frohinn' Halver.

Stuhlfreihen. Nummerierte Plätze.

Preise: Vorverkauf 20,— M.

an der Kasse 25,— M.

Während des Konzerts bleiben die Saaltüren geschlossen. — Ausverkauf findet nicht statt.

Kartenvorverkauf bei den Herren Friseurern Hedderich und Schulte, im Vereinslokal und bei den aktiven Mitgliedern.

Nach dem Konzert **großer Ball.**

S. G. V. Halver

Samstag, den 30. 9. abends 8 Uhr
im „Haus zur Fuhr“

Unterhaltungsabend

Mitglieder und Freunde des
S. G. V. sind herzlich eingeladen.

Nichtmitglieder zahlen 10 Mark
trittsgeld.

Der Vorstand.

Geschäftsbücher empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver.

Bestellen Sie



noch heute
den
Allgemeinen Anzeiger
und den
Schalksmühler
General-Anzeiger
damit Sie zum 1. Oktober die-
selben nicht entbehren
müssen.

Lederwaren

Damenhandtäschchen
Besuchstäschchen
Aktenmappen
Brieftaschen
Geldbrieftaschen
Portemonnaies

kaufen Sie noch preiswert!
Wilh. Bell jr., Halver.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
Nadelholzbestände

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holz-
bestände zu kaufen

Nörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.
1339 Fernruf 1897 und 3965.

Anzüge

Hosen
Schlupfer
erhalten Sie bei uns auf
Kredit
und bequemer
Abzahlung.
Reichhaltiges Lager
Reelle Bedienung.
Bekleidungs-Haus
„Westfalia“,
HAGEN i. W.,
Elberausr 10, Ecke Haldeinst.

Am Samstag, den 30.
Sept. erhalte ich eine
Sendung

Oldenburger
Ferkel
und Läuferfische.
Wilh. Fajbender,
Meinerzhagen.

Preislisten, Kataloge

für
die Klein-
eisenindustrie wer-
den als Spezialität schnell
u. preiswert angefertigt. Stelle
hierzu aus meinem
großen Vorrat Clischés
kostenlos zur Ver-
fügung.

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Zigarren! Zigarretten
Rauch- u. Kautabake
nur beste Qualitäten!

Gute Bräunepfeifen
und -Nagen,
Zigarren- u. Zigarrettenstippen,
Tabakdozen und Beutel,
Zigarren- u. Zigarettenetuis
in großer Auswahl

empfiehlt
Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühle.